



1871 – 1938

FRANZ KOSSMAT

Begründer der Zonengliederung
des Variszikums

Franz Kossmat wurde am 22. August 1871 in Wien in Österreich geboren. Sein großes Interesse für die Naturwissenschaften führte ihn 1890 zum Studium der Geologie und Paläontologie an die Universität in Wien. Er schloss sein Studium 1894 mit einer Promotion über die Kreidezeit Südindiens ab. Direkt im Anschluss erhielt Kossmat eine Anstellung an der Österreichischen Geologischen Reichsanstalt, wo er im Rahmen zahlreicher geologischer Kartierungen das In- und Ausland bereiste, u.a. Finnland, Südfrankreich, Russland, Ungarn, Südarabien und Mittelasien.

Im Jahre 1911 erhielt Franz Kossmat einen Ruf an die Technische Hochschule in Graz als Professor für Mineralogie und Geologie. Doch bereits 1913 wurde ihm der Lehrstuhl für Geologie und Paläontologie an der Universität Leipzig angeboten. Dort trat er die Nachfolge von Hermann Credner an und zugleich übernahm er auch das Direktorat des Sächsischen Geologischen Landesamtes. Während seiner Zeit in Leipzig lieferte Kossmat viele bedeutende wissenschaftliche Beiträge, so beschäftigte er sich beispielsweise intensiv mit dem variszischen Gebirgsbau und der Strukturgeologie Europas, aber er setzte auch die von Credner begonnenen Arbeiten an der Landesaufnahme Sachsens fort und veröffentlichte 1930 die *Geologische Übersichtskarte von Sachsen* im Maßstab 1:400000.

Franz Kossmat leistete auch wichtige Beiträge auf dem Gebiet der Geophysik. So übernahm er von 1913 bis 1923 den Betrieb der Leipziger Erdbebenstation und 1920 veröffentlichte er die erste Schwerekarte von Teilen Mitteleuropas die auch geologische Großstrukturen enthielt. Im Jahre 1922 nahm er dann, in seiner Funktion als Interimsdirektor des Geophysikalischen Instituts, auch an der Gründungsveranstaltung der späteren DGG teil. Er übernahm diese Funktion übergangsweise, da der Geophysik-Lehrstuhl zu jener Zeit vakant war. Ab 1924 war er dann auch Mitherausgeber der *Zeitschrift für Geophysik* und 1930 wurde er Vorsitzender des Ausschusses für die Erstellung einer magnetischen Karte Deutschlands; ein Vorläufer der späteren Geophysikalischen Reichsaufnahme.

Im Laufe seines Lebens erhielt Kossmat auch zahlreiche Ehrungen, so wurde er Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Österreich, Preußen, Bayern und Sachsen, er wurde Ehrenmitglied der Deutschen Geologischen Gesellschaft, und er erhielt den Ehrendoktor der Technischen Hochschule Wien.

Franz Kossmat wurde aufgrund einer sich verschlechternden Schüttellähmung 1934 vorzeitig in den Ruhestand entlassen und verstarb am 1. Dezember 1938 in Leipzig im Alter von 67 Jahren.

DGG PRO – Public Relations & Outreach, Hannover

Verändert nach Jacobs F. & Börngen M. (2019): Wiechert, Mintrop & Co. – Die 24 Gründungsväter der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft. Verlag EAGLE.